

# Burgpfeifer

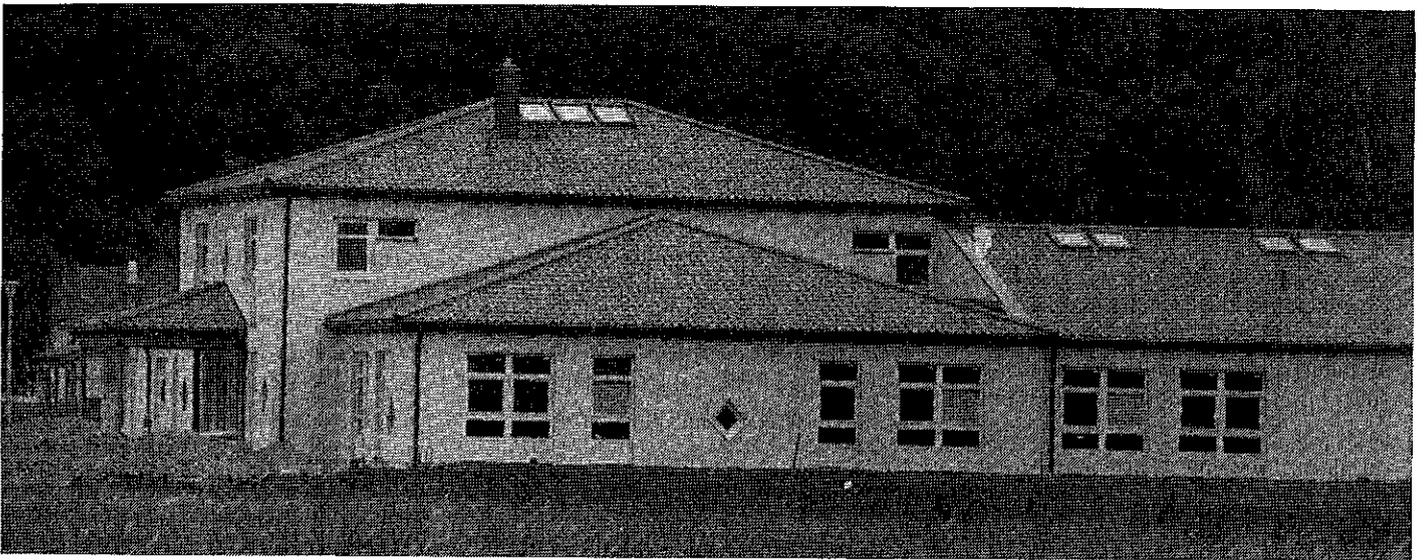
● Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach ●

Heft 2

19. Jahrgang

Juli 1995

## Kindergarten Donaustauf - eine unendliche Geschichte?



**Mit dem kommenden Kindergartenjahr 1995/96 wird der neue kommunale Kindergarten seinen Betrieb aufnehmen. Der Bedarf an Kindergartenplätzen in Donaustauf ist endlich gedeckt. Erstmals besteht im Ort nun auch die Möglichkeit, zwischen zwei vollwertigen Kindergärten zu wählen.**

### Fertige Planung verschwunden

Dieser im Grunde erfreulichen Situation gingen langwierige und teils heftig geführte Diskussionen voraus. Gerade der Gemeinde schien die Problematik anfangs nicht bewußt. Dabei wurden drängende Fragen schon seit Jahren angesprochen. Bereits 1989 mahnte der Elternbeirat des kirchlichen Kindergartens den Bedarf an weiteren Kindergartenplätzen an. Die Kirchenstiftung als Träger des kirchlichen Kindergartens entschloß sich schließlich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, die Erweiterung des bestehenden Kindergartens in der Taxisstraße zu planen. Die genehmigungsreife Planung verschwand aus un-

erklärlichen Gründen in der Schublade, obwohl schon ganz erhebliche Geldmittel für Architekt, Statik und weitere Voruntersuchungen ausgegeben waren. Als 1992 etwa 20 Kinder in Donaustauf keinen Kindergartenplatz erhalten hätten, richtete die Gemeinde im kirchlichen Jugendheim ein eingruppiges Kindergartenprovisorium ein. Die Regierung hatte hierfür eine auf zwei Jahre befristete Sondererlaubnis erteilt, jedoch mit der Maßgabe, daß ein neuer Kindergarten mit Ablauf dieser Frist, also zum Kindergartenjahr 1994/95, in Betrieb geht. Trotz entsprechender politischer Ankündigungen wurde daraus nichts.

### Hausgemachte Verzögerung

Die neuerliche Verzögerung war wieder hausgemacht: Der Gemeinderat unter Federführung von Bürgermeister Lauberger hatte sich mehrheitlich für den Umbau der alten Schule in der Wörther Straße zum Kindergarten eingesetzt. Ein unverantwortlicher Zeitverlust in Anbetracht der Standortbedingungen des al-

ten Schulgebäudes: sehr gefährliche und verkehrstechnisch problematische Zufahrt, begrenzte und nicht erweiterbare Räumlichkeiten, unzureichende Freiflächen usw. Erst das Auftreten vieler engagierter Eltern in der entscheidenden Gemeinderatssitzung brachte den Umschwung zugunsten eines Neubaus. Dieser steht inzwischen, die Zufahrtsstraßen sind gebaut, die Kinder werden im September einziehen. Das wichtigste scheint damit getan. Unser Bürgermeister könnte sich zufrieden auf die Schultern klopfen, wäre nicht noch die Frage der Betriebsträgerschaft zur Entscheidung angestanden: Wer den Kindergarten baut, muß ihn nicht unbedingt betreiben!

Seit Jahrzehnten befand sich das Kindergartenwesen in Donaustauf in der Trägerschaft der Pfarrei. Generationen von Donaustauern haben den kirchlichen Kindergarten besucht, zunächst im Klösterl, ab Frühjahr 1966 in den nunmehrigen Räumen. Für den neuen Kindergarten hat der Gemeinderat schließlich mehrheitlich die eigene, kommunale

le Betriebsträgerschaft trotz der erheblichen, mehrfach geäußerten und durchgreifenden Bedenken beschlossen. So begründet Artikel 5 Absatz 1 des Bayerischen Kindergartengesetzes das auch den Donaustauer Gemeinderat bindende sogenannte Subsidiaritätsprinzip. Dieses besagt konkret, daß die Gemeinde nur dann die Trägerschaft eines Kindergartens übernehmen soll, wenn sich geeignete freie Träger nicht finden. Diese waren in Donaustauf aber vorhanden. Sowohl das Diakonische Werk Regensburg als auch der Kreisverband Regensburg des Bayer. Roten Kreuzes haben der Gemeinde beachtliche Angebote für die Übernahme der Betriebsträgerschaft unterbreitet.

## 120 000 Mark für christliche Glaubenslehre

Die Kirchenstiftung als Träger des bisherigen Kindergartens hatte zwar abgewunken, der kirchliche Einfluß auf die Entscheidung der Gemeinde, die Angebote vor allem des Roten Kreuzes, zu übergehen, war dennoch erheblich. Die Bischöfliche Finanzkammer nämlich sagte der Gemeinde einen Baukostenzuschuß in Höhe von insgesamt DM 120.000 aus Kirchensteuermitteln zu, wenn diese die Trägerschaft übernehme und bei der Erziehung im Kindergarten die „Grundsätze der katholischen Glaubens- und Sittenlehre“ beachtet. Dieser Bedingungen kann die Gemeinde eigentlich nicht nachkommen. Sie steht im Widerspruch zur Verpflichtung als kommunaler Träger, einen konfessionsunabhängigen Kindergarten zu betreiben.

Wie steht es ferner mit der Anwendung kirchlichen Arbeitsrechtes auf das Kindergartenpersonal? Wer soll die Einhaltung der Grundsätze und wie kontrollieren? Noch bedenklicher ist die Frist von 30 Jahren, für die die Gemeinde sich binden soll: Besteht eine Rückzahlungspflicht des Zuschusses etwa dann, wenn die Gemeinde sich vielleicht in fünf Jahren doch für einen freien Träger entscheidet?

## Fragwürdige Rechentricks?

All diese Unwägbarkeiten nahm unser Gemeinderat in Erwartung des kirchlichen (Geld-)Segens in Kauf. Er verließ sich dabei wohl auf eine Verwaltungsvorlage des Hauptamtes der Gemeinde, verfaßt von Verwaltungsleiter Stückl.

In dieser wird „... vorgeschlagen, die Trägerschaft für den neuen Kindergarten Donaustauf durch den Markt selbst zu übernehmen“. Der Eindruck, daß hier mehr die Verwaltung als der Gemeinderat das entscheidende Wort sprach, entsteht wohl zurecht. Dabei bedarf diese Vorlage einer kritischen Würdigung. Es wird darin ein Kostenvergleich durchgeführt hinsichtlich der Belastungen der Gemeinde bei eigener und bei fremder Betriebsträgerschaft. Rechnerisches Ergebnis war immerhin, daß bei einer Übernahme durch die freien Träger der Gemeindehaushalt jährlich um DM 7.800,- (BRK) bzw. DM 14.800,- (Diakonie) weniger als bei eigener Trägerschaft der Gemeinde belastet würde.

Dieses Ergebnis für die freien Träger muß umso mehr erstaunen, als dabei zugunsten der Gemeinde schon mit einigen fragwürdigen Rechentricks gearbeitet wurde:

So führte die Verwaltungsvorlage zuletzt der freien Träger einen „Zuschußverlust 120.000 DM“ auf, der (verzinst) eine Mehrbelastung der Gemeinde von jährlich DM 7.200 ergäbe. Dies wäre wohl der Zinsaufwand für den zusätzlichen Finanzierungsbedarf der Gemeinde, der ihr durch den Wegfall des kirchlichen Zuschusses entsteht, wenn sie nicht selbst die Trägerschaft übernimmt. Das auf den ersten Blick einleuchtende Argument (die Gemeinderäte haben sich damit begnügt) hinkt aber bei näherer Betrachtung. Bei korrekter vergleichender Berechnung müßte dem nämlich der

ersparte Zinsaufwand für Ausgaben gegenüberstehen, die der Gemeinde vor allem bei den Betriebskosten bei einer freier Trägerschaft nicht entstehen. Bei der Verwaltungsvorlage taucht dies jedoch nicht auf!

Ein entscheidender Punkt des Rechenwerkes sind auch die Elternbeiträge. Diese werden mit jährlich DM 90.000 als Einnahmen zur Deckung der Betriebs- und Personalkosten eingesetzt. Ausgegangen wird jedoch von einer Vollbelegung des Kindergartens mit 75 Kindern. Jeder nicht belegte Platz führt, bei einem monatlichen Beitrag von 100 Mark, zu einem Einnahmeausfall von jährlich 1.200 DM. Für das kommende Kindergartenjahr werden wohl 12 Plätze frei bleiben, was zu jährlichen Minder-einnahmen von 14.400 DM führt. Dieses in der Vorlage überhaupt nicht berücksichtigte Belegungsrisiko hätte nach dem Angebot des Roten Kreuzes aber voll auf diesen freien Träger übertragen werden können. Anstelle einer prozentualen Zuzahlung der Gemeinde war das BRK mit der Vereinbarung eines Festbetrages, unabhängig von der Belegung des Kindergartens, einverstanden. Es geht noch weiter: Verwaltungskosten von jährlich 10.000 DM werden zugunsten der Gemeinde in Abzug gebracht, da sie im Rahmen der Umlage von der Verwaltungsgemeinschaft getragen würden. Ein kaum noch nachvollziehbarer Sachverhalt: Die Verwaltungsgemeinschaft soll Verwaltungskosten einer Mitgliedsgemeinde tragen, die ausschließlich diese betreffen und nur wegen einer



## GEMEINSAM LEICHTER ZUM ZIEL

Ganz individuell – mit Ihrem persönlichen Finanzpaket

wenn's um Geld geht – Sparkasse



Unternehmen der Finanzgruppe

rein gemeindlichen Einrichtung anfallen? Das Gegenteil wird der Fall sein. Es ist aufgrund bisheriger Erfahrungen mit der gemeindlichen Kindergartenverwaltung davon auszugehen, daß sehr bald weiteres Personal nur für Verwaltungsaufgaben beim Kindergarten einzustellen ist.

Entscheidend wird in der Vorlage noch auf folgenden Punkt abgestellt: Der von der Gemeinde zu erbringenden Personalkostenzuschuß hätte 50 % der anfallenden Personalkosten betragen, damit 10 % mehr als im Kindergarten gesetz als Mindestsatz vorgegeben und derzeit auch an den kirchlichen Kindergärten ausgezahlt. Diese Mehrförderung des neuen Trägers „... könnte den Markt Donaustauf verpflichten, Antragstellung vorausgesetzt, der Kath. Kirchenstiftung Donaustauf ebenfalls einen Personalkostenzuschuß in dieser Höhe zu gewährleisten“. Dies würde dann zu einem zusätzlichen Aufwand von DM 25.000,- pro Jahr führen. Erneut ein fadenscheiniges Argument.

Zunächst ist nicht absehbar, ob die Kirchenstiftung den Antrag auf Mehrförderung tatsächlich gestellt hätte. Auch für den Fall der Antragstellung wäre die Gemeinde, so ist es der Formulierung der Vorlage selbst zu entnehmen, nicht ohne weiteres zur Gleichbehandlung verpflichtet. Schließlich droht die Aufstockung des gemeindlichen Zuschusses auch bei eigener Trägerschaft der Gemeinde: Die Höhe des Personalkostenzuschusses von 50 % ist bereits vielfach gemeindliche Praxis.

### **Vorteile durch freie Träger**

Neben dem Gebot der Beachtung des Subsidiaritätsprinzips hätte bei korrekter vergleichender Rechnung auch ein erheblicher finanzieller Vorteil für die Übernahme der Trägerschaft durch einen freien Träger gesprochen. Warum der Gemeinderat, allen voran Bürgermeister Lauberger, die Trägerschaft des neuen Kindergartens unbedingt - kostes es was es wolle - übernehmen wollte, bleibt unerfindlich. Gemeindliche Einflußnahme? Diese wäre im Rahmen der vertraglichen Absprachen sicherlich gewährleistet worden. Gemeindliche Bauträgerschaft? Die Gemeinde muß sich selbst vorhalten lassen, wenn sie durch zögerliches Handeln verhindert, daß mit freien Trägern rechtzeitig über deren Beteiligung an den Baukosten verhandelt wird. Wunsch der Eltern? Hier ist

nicht recht nachvollziehbar, ob und welche Eltern tatsächlich die Gemeinde als Träger wünschten. Was blieb sonst? Vielleicht die Meinung, auch bei den Betriebskosten nicht sparen zu müssen, wenn man dies bei den Baukosten ebenfalls nicht machte. Dabei zeigen die Beispiele anderer Gemeinden den richtigen Weg: Sowohl in Obertraubling als auch in Bad Abbach haben freie Träger auf Wunsch der Gemeinde die Trägerschaft bei neuen Kindergärten übernommen. Von der Entscheidung der Gemeinde hoffentlich nicht betroffen sind die Kinder, die den neuen Kindergarten besuchen werden. Für sie wird wichtig, in einen neuen Kindergarten einzuziehen und dort gut betreut zu werden. Die Kinder im kirchlichen Kindergarten können sich da noch auf Bewährtes ver-

lassen. Änderungen gibt es, mit Ausnahme des Gruppenangebotes, nicht. Allerdings wurden auch hier schon bauliche Sanierungsmaßnahmen angeregt. Beim kirchlichen Trägers scheint ein entsprechender Überlegungsprozeß zumindest hinsichtlich mittelfristiger Maßnahmen im Gange.

Man darf auch gespannt sein, wie das Verhältnis der beiden Kindergärten sich künftig entwickelt. Konkurrenzdenken sollte vermieden, dafür eine wirkungsvolle Zusammenarbeit, auch bei den Eltern, gesucht werden.

Zur Tagesordnung wird man beim Thema Kindergarten in Donaustauf noch nicht übergehen können, für weiteren Gesprächsstoff ist längst gesorgt.

*Wolfgang Dippold*

## **Max Gomeier fordert Planungen und Kanalprojekt**

Für Überraschung, teilweise Bestürzung sorgte der Haushalt 95 bei Marktrat und interessierten Bürgern. Der Investitionshaushalt zeigte einen Abbau der gesamten Rücklagen und eine darüber hinaus erhebliche Neuverschuldung in den nächsten Jahren auf. Der Übertrag vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt und damit der finanzielle Spielraum des Marktes ist rückläufig - eine Entwicklung, die durchaus absehbar war. Trotz der finanziellen Veränderung sollte der Markt verstärkt in richtige Planungen für die Zukunft einsteigen und auch das Kanalprojekt Sulzbach in Angriff nehmen.

### **1. Planstudie Maxstraße**

Mit erheblichen Zuschüssen aus dem Programm „Städtebauförderung“ hat die Marktgemeinde die Baumaßnahmen - Umbau Rathaus, Regensburger Straße und Donaustauf-Süd - durchführen können.

Es wäre sinnvoll, nach den bereits durchgeführten Maßnahmen eine Planstudie über die Maxstraße in Auftrag zu geben, um dann Verbesserungen anzustreben.

Nicht nur aus städtebaulichen Überlegungen, sondern auch, um dem, vor allem zu Geschäftszeiten auftretenden Verkehrschaos zu gebieten, sind Änderungen erforderlich.

Leider wurde durch einen Gemeinderatsbeschuß, mit Blick auf die Finanzlage, ein Planungsauftrag nicht verge-

ben. Damit wurden Verbesserungen der Maxstraße und der Straßenplätze auf Jahre verschoben.

### **2. Gesamtkonzept zur Burgsanierung**

In den 80er Jahren hat die Gemeinde Donaustauf das Burggelände vom Haus Thurn und Taxis erworben. Die Vorteile der Gemeinde lagen darin, daß zum einen die anstehende Friedhofserweiterung durchgeführt werden konnte, zum anderen, daß ein preisgünstiges Grundstück durch die Gemeinde miterworben werden konnte.

Mit dem Kauf des Burggeländes hat die Gemeinde aber auch die Verpflichtung für den Unterhalt der Burg übernommen. Eine Aufgabe, die sie alleine nicht erfüllen kann. Da staatliche Zuschüsse aber nur nach Erstellung eines Gesamtkonzeptes fließen, ist es unabdingbar, einen solchen Auftrag zu erteilen.

Die Marktgemeinde sollte, wie bereits besprochen, im Haushalt 96 Mittel für ein Sanierungskonzept zur Verfügung stellen, und dann den Planungsauftrag erteilen.

### **3. Bauleitplanung Frankenstraße**

Noch immer wird der Bebauungsplan Frankenstraße nicht mit der nötigen Entschlossenheit in Angriff genommen, spätestens nach Erwerb der letzten erforderlichen Flächen für den Straßenbau Frankenstraße hätte die Planungsphase beginnen müssen.

Die Gemeinde könnte in diesem Bereich erhebliche, gebundene Finanzmittel freisetzen. Bei einem erweiterten Angebot an Bauland ist eine Preissteigerung nicht zu erwarten. Ferner könnte mit diesem Bebauungsplan das Straßenkonzept zwischen Baron- und Bayerwaldstraße festgestellt und bestehende Unsicherheiten im Bereich des neuen Kindergartens beseitigt werden.

#### 4. Bebauungsplan Donaustauf-Stüd (Baywa-Gelände)

Das Baywa-Gelände wurde durch die Raiffeisenbank Donaustauf erworben. Sie beabsichtigt die Bebauung des Grundstückes mit einem Bankgebäude. Der Marktgemeinderat hat zunächst eine Veränderungssperre erlassen, dann einen Bebauungsplan mit der Zielsetzung, weitere Parkplätze und Grünflächen zu schaffen, in Auftrag gegeben. Dies erfolgte insbesondere auf Anraten der Regierung, die die Maßnahmen mit bis zu 60 % bezuschussen würde. Allerdings bin ich der Meinung, daß die Gemeinde in absehbarer Zeit keine Mittel für die Verwirklichung der vorgeschlagenen Maßnahmen bereitstellen kann. Am Ortsrand und Ortseingang hat die Gemeinde zunächst genügend Investitionen getätigt, es können auch einmal großzügige Zuschüsse zu wenig sein.

#### Investitionen:

Nach reiflicher Überlegung und zunächst angemeldeter Bedenken bin ich der Meinung, daß das Kanalprojekt Sulzbach in Angriff genommen werden soll. Der Kraftakt, Kanal-Sulzbach, ist im Sinne der Ortsentwicklung Sulzbach und des Umweltschutzes erforderlich. Zunächst sollte die bestehende Planung auf den neuesten Stand gebracht werden (Vorgespräche mit dem Wasserwirtschaftsamt haben bereits stattgefunden), und nach Erteilung des vorzeitigen Baubeginns ohne Umschweife und zügig mit der Gesamtmaßnahme begonnen werden.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß Planungen mit der nötigen Überlegung und vernünftigen zeitlichen Spielräumen sinnvoll sind. Negativbeispiele von zu unzureichender Planung im Gemeindebereich gibt es einige und diese kann sich der Markt in Zukunft nicht mehr leisten.

Max Gomeier

## Bevölkerung voll hinter Orgelbauverein Sulzbach

Der erst im Februar 1995 gegründete „Orgelbauverein St. Martin Sulzbach“ entwickelt bereits beachtliche Aktivitäten, deren Ziel es ist, Gelder für den Kauf einer neuen Kirchenorgel zu erwirtschaften. Die Finanzierung dieser 250.000,- Mark teuren Investition soll in erster Linie aus Mitgliedsbeiträgen, freiwilligen Spenden und den Reinerlösen einzelner Veranstaltungen gesichert werden. Daneben hofft man auf Zuschüsse.

Die Bereitschaft in der Sulzbacher Bevölkerung zum Mitmachen übertrifft alle Erwartungen. Die rasch steigende Mitgliederzahl und die große Spendenbereitschaft macht der Vorstandschaft Mut, das gesteckte Ziel schon in wenigen Jahren erreichen zu können. Überwältigend war die Beteiligung am letzten Vatertagsfest: Es war von allen bisherigen Festen das größte seiner Art. So danken die Verantwortlichen allen Besuchern und vor allem allen Helfern. Das Fest hat bestätigt: Der ganze Ort unterstützt die Anschaffung einer neuen Orgel.

In den drei Monaten seit Erteilung der Gemeinnützigkeit gingen beim Verein rund 8000 Mark an Spenden ein. Der

Verein hat bereits 65 Mitglieder. Der Beitrag wird Anfang Juli abgebucht. Für die zweite Jahreshälfte 1995 sind ein Fischessen am 9. September und ein Adventssingen am 10. Dezember geplant. Weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig angekündigt.

Beitrittserklärungen liegen in der Sulzbacher Kirche auf, sie sind ferner bei den beiden Donaustauer Banken sowie bei der Vorstandschaft zu bekommen. Folgende Spendenkonten sind eingerichtet: Raiffeisenbank Donaustauf Nr. 33 774 und Sparkasse Donaustauf Nr. 410 017 36.

Reinhold Listl

### Walhalla-Geist®

- die Wohltat für den Magen!

Walhalla-Geist ist ein anregender Magenröster, der nach dem traditionellen biologischen STRATH-Verfahren hergestellt wird.

Seine wohltuende Wirkung beruht auf einer bewährten Rezeptur aus 20 erlesenen Kräutern.

Walhalla-Geist beruhigt den Magen und fördert die Verdauung.

Probieren Sie den Original Walhalla-Geist - nur von Strath, Donaustauf. Erhältlich in Ihrer Apotheke!

**Konto Direkt**  
BEFREIEN SIE SICH  
VON RAUM  
UND ZEIT

Erledigen Sie Ihre  
Bankgeschäfte  
von zu Hause aus.  
Rund um die Uhr.  
7 Tage die Woche.

Wählen Sie den Weg frei

**Raiffeisenbank Donaustauf**

# Bauernmarkt in Donaustauf: jeden Freitag von 14 bis 17 Uhr!

Seit fünf Jahren erfreut sich der Donaustauer Bauernmarkt bei den Donaustauern und den vielen auswärtigen Hausfrauen steigender Beliebtheit. Frische Produkte direkt vom Bauernhof werden in vielfältiger Auswahl mit fachmännischen Ratschlägen angeboten. Organisiert und betreut wird der Bauernmarkt vom Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf. Die Angebote sind:

## **Verschiedene Qualitäts-Speisekartoffel**

Schmidkonz Johann, 93092 Friesheim,  
Tel. 09403/ 8570

## **Fleisch- und Wurstwaren:**

Hans Portenhauser, Am Berg 2, Burgweinting,  
Tel. 0941/ 71387

## **Obst und Gemüse aus ökologischem Anbau, ganzjährig komplettes Sortiment:**

Bioland Gärtnerei P. Winkler, 93102 Pfatter,  
Tel. 09481/ 638

## **Original Iranische Früchte und Lebensmittel:**

A. Morady, 93059 Regensburg, Tel. 0941/401567

## **Flugenten, Puten, Geflügel:**

Rudolf Stingl, Jägerhaus 3, Mintraching,  
Tel. 09406/ 414

## **Lamm-Salami und Schinken, Schafskäse, Spezialität: Geräuchertes Lammfilet, frisches Lammfleisch:**

Decker Ingrid, 94357 Konzell, Tel. 09963/ 2489

## **Bauernbrot, Vollkornbrot, Rohrnudeln, Kücheln, Eier vom Bioland-Hof:**

Wittmann Josef, 92714 Pleystein, Tel. 09654/ 267

## **Topfen, Camembert, Bauernkäse u. v. m.**

### **Käse aus bäuerlicher Herstellung**

Bioland Hofkäserei Schott & Sperber, 94244 Wiesenfelden, Tel./Fax 09966/1376

## **Aus kontrolliert ökologischem Anbau: Tee mit Zubehör, Kräuter, Gewürze und versch. Müsli. Süßigkeiten ohne künstliche Zusätze (teilweise zuckerfrei):**

Haltmaier Sander, 93359 Wildenberg,  
Tel. 09444/ 1011

## **Tannen-, Wald- und Blütenhonig aus eigener Imkerei, Blütenpollen, Propolis u. v. m.**

Sedlmayr Franz, Imkereiprodukte, 93093 Donaustauf,  
Tel. 09403/ 3981



## **Frisches Gemüse aller Art**

Mathias Harand, Mittelweg 11, Tegernheim,  
Tel. 09403/ 2111

## **Qualitäts-Speisekartoffeln aus kontrolliertem Anbau, Zwiebeln, Karotten, Äpfel, Eier:**

Geser Wilhelm, 93092 Friesheim, Tel. 09403/ 2705

## **Frisches Gemüse und Pflanzen**

Elisabeth Wittmann, Kager 3, Regensburg,  
Tel. 0941/ 85616

## **Eier von freilaufenden Hühnern, Fleisch aus eigener Schlachtung, Geflügel**

Ing. Wild, Dorfstr. 16, Untersanding, Tel. 09453/ 1916

## **10 verschiedene Honigsorten aus eigener Imkerei, Mehrfach-Mischpollen, Propolis, Gelee Royale u. v. m.**

Solleder Ernst, Imkereiprodukte, 93093 Donaustauf,  
Tel. 09403/ 654

## **Speisekartoffeln, Gemüse, Setzpflanzen, Beet- und Balkonblumen, Gartenkräuter.**

Kiendl Josef, 93087 Alteglofsheim, Tel. 09453/ 562

## Bäume haben es in Donaustauf nicht leicht

Bäume haben es in unserer Zeit nicht leicht. Gerade wenn gebaut wird, stehen sie meistens hartnäckig und unflexibel im Weg, und das über Jahrzehnte, wenn nicht noch länger. Auch in Donaustauf werden zwar vielerorts Bäume gepflanzt, bei Baumaßnahmen, wie z. B. an dem Parkplatz südlich der Eichendorffstraße, wird jedoch einiges getan, um den wenigen auf dem Platz vorhandenen Bäumen das Leben schwer zu machen.



Der Wurzelteller der großen Pappel wurde fast vollständig mit Parkplätzen überbaut. Auch im Wurzelbereich der Linden hinter der Apotheke wurden Parkplätze angelegt und der Boden durch Baumaschinen und Ablagerungen vom Baumaterialien verdichtet, als wollte man mit Gewalt verhindern, daß die Bäume in Zukunft gut gedeihen. Zum Schutz von Bäumen gibt es eine Vorschrift (DIN 18920: Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen); diese besagt, daß im Wurzelbereich von Bäumen (Kronentraufe + 1,5 Meter) keine Baumaßnahmen erfolgen sollen, um die Bäume zu erhalten. Vielleicht hätte mal einer von den an der Planung und Ausführung Beteiligten darin lesen sollen!

*Hartmut Schmid*

- **Isolierglasreparatur**
- **Glasbruch-Notdienst**
- **Kristallspiegel**
- **Autoglasreparatur**



Eichendorffstr. 12 · 93093 Donaustauf  
Tel. 09403/29 24 · Fax 09403/42 98

## Keine Bürgermedaille in Donaustauf

In der Gemeinderatssitzung Anfang Juli lehnte der Gemeinderat erneut ab, für verdiente Donaustauffer Bürger eine Bürgermedaille zu schaffen. Ohne jede Begründung hoben die Räte die Hand gegen eine solche Einrichtung, nur Bürgermeister Lauberger befürwortete den Antrag. Was in zahlreichen anderen Gemeinden des Landkreises schon lange Brauch ist, verhindert der Donaustauffer Gemeinderat.

### **BURGPFEIFER:**

**Inhaber und Verleger:** Helmut- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e. V.  
**Verantwortlich:** Fritz Uhl, Gutenbergstraße 6, 93093 Donaustauf  
**Satz und Gestaltung:** Anton Schlicksbier  
**Druck:** Leichtl-Druck, Donaustauf  
**Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Wolfgang Dippold, Reinhold Listl, Anton Schlicksbier, Hartmut Schmid, Fritz Uhl.

### **GESUNDHEIT AUS DEM BIENENVOLK:**

Bayer. Wald-, Blüten-, Tannenhonig, Blütenpollen, Propolis, deutscher Honig - direkt vom Imker:

Das bedeutet Naturschutz, denn nur einheimische Bienen bestäuben unsere Flora, nicht Bienen aus China/ Mexiko (wo der meiste Importhonig herkommt)!

**Imkerei Franz Sedlmayr,  
Hammermühle, Dachsberg 1,  
Sulzbach, 93093 Donaustauf**  
Jeden Freitag  
von 14 bis 17 Uhr  
beim Donaustauffer Bauernmarkt!

## Auswirkungen des Luftkrieges für Donaustauf:

Die nahe Stadt Regensburg mit ihren ausgedehnten Industrieanlagen brachte es mit sich, daß auch Donaustauf vom Luftkrieg nicht unberührt blieb. Der durch Bomben angerichtete Gebäude- und Sachschaden war beträchtlich. Personen wurden nicht verletzt. Bombenabwurf am 15. Oktober 1941, 4.30 Uhr in Donaustauf; beschädigt wurden folgende Anwesen: Katharina Wagmüller, Anton Sigl, Josef Bauer, Josef Brunner, Barbara Doblinger, Michael Märkl, Johann Götzfried, Franziska Schmid, Geog Schmid, Max Obermeier, Josef Eigenstetter, Georg Woerner, Wilhelm Bertzel.

Durch den Luftdruck waren an verschiedenen anderen Häusern die Fensterscheiben gebrochen und Dächer abgedeckt worden.

Bombentrichter wurden festgestellt: im Hintermeier-Feld, vor dem Anwesen der Katharina Wagmüller, im Garten des Anton Siegl, auf dem Feld des Josef Schützmeier, im Garten des Josef Hintermeier, des Michael Märkl und von Franziska Schmid, vor dem Anwesen des Josef Eigenstetter und im Garten von Wilhelm Bertzel.

Die Bomben fielen zum Großteil im Bereich der Lungenheilstätte (damals Reservelazarett) und den angrenzenden Waldungen. Schaden richteten sie nicht an. Nach den Beobachtungen handelte es sich nur um 1 Flugzeug, das einige Male die Ortschaft überflogen hatte.

In der Nacht vom 7. auf den 8. 11. 1941 wurde der Ort von Feindfliegern überflogen; Bombenabwürfe erfolgten nicht. Am 4.11. und 9.12.1944 wurden Bomben in Bahnhofsnähe abgeworfen. Am 20.1.1945 wurden etwa 145 Bombentrichter im Gemeindebereich gezählt. Der Sachschaden war gering. Am 13.3.1945 wurde einige Bomben bei der Hammermühle abgeworfen. Am 14.4.1945 erfolgten drei Bombenabwürfe in der Nähe des Bahnhofs, und am 21. 4. 1945 gab es einen Tieffliegerangriff ohne nennenswerten Schaden. Die Fliegeralarme: 1941: 2mal; 1942: 10mal; 1943: 31mal; 1944: 102mal; 1945: 72mal.

*(Nach einer Zusammenstellung von Jakob Solleder)*



## Am Fensterbankl



ZENZI: Tragst aba schwaar heit, Vroni!

VRONI: Ho mia a Poor Tschüschbm  
kaaft, woäßt scho: a Poor  
Gummistiefl.

ZENZI: Und für wos solln de guat sa?

VRONI: De brauch i, wenn i am  
Flohmarkt geh. Wenns regnt, möchts  
ja dort dasaffa.

ZENZI: Ho mia dös aa scho denkt. Beim  
Oustamodamoakt war a sechana  
Dreck. Meine Schuah host net  
oschaua kinna.

VRONI: Do siehgt ma wieda mol, wos  
für d Fußgänga in Stauff to wird: an  
Dreck.

ZENZI: Host recht. Für d Autofahrer, do  
hot d Gemeinde a Geld.

VRONI: Sog i aa. Hintam Hotel „Zur  
Post“ hams an Nobelparkplatz hibaut.  
Möcht net wissn, wos dea kost hot.  
Beste Granitstoana hams eipflastert.

ZENZI: Und olls für d Autofahrer,  
damit de Nobelkarossen net dreckat  
werdn.

VRONI: Und mia kinna am Festplatz  
im Dreck umanandadatschn, wenns  
regnt.

ZENZI: Und wennst dem Burgamoasta  
wos sagst, na kreigst a dumme  
Antwort.

VRONI: A dumme?

ZENZI: Ja freili, beim Ostermarkt hot  
eahm a Stauffa vorgjammert, daß der  
Plotz so dreckat is.

VRONI: Und wos hot da Burgamoasta  
gantwort?

ZENZI: Granti is wordn und hot gsagt:  
Hams ebba koa Schuahcrem dahoam?

VRONI: Dea macht ses leicht. Nächst-  
mol trag i eahm meine dreckatn  
Schuah ins Rathaus zum Putzn.

ZENZI: De wird dann da Bautrupp  
saubamacha meissn.

## Vier-Sterne-Hotel in Donaustauf

Die rührige Hotelfamilie Forster-Held hat durch ihre Leistungen auf dem Gebiet der gastronomischen Betreuung ihrer Gäste in Küche und Unterkunft für 1995/96 das Zertifikat „Vier-Sterne-Hotel“, das vom Hotel- und Gaststättenverband vergeben wird, erhalten. Damit wird das Haus, das „Hotel zur Post“ in der Maxstraße, durch seinen hohen Leistungsstandard zum Vorzeigebetrieb für die ganze Marktgemeinde als Fremdenverkehrsort.

F. U.

## Sorgenkind Maxstraße Donaustauf

In den letzten 20 Jahren wurde immer schon an dem Verkehrsproblem Maxstraße ergebnislos herumgebastelt. Die einzige Haupt- und Durchgangsstraße wird seit Jahren von undisziplinierten Autofahrern zum Verkehrschaos gemacht. Im absoluten Parkverbot wird trotzdem geparkt, vor den Banken, vor den Ärzten und natürlich auch vor den Lokalen und Geschäften. Jeder Kraftfahrer weiß, daß die Polizei äußerst selten die Zeit aufbringt, den Parkverkehr in Donaustauf zu überwachen, daher läuft man auch nur wenig Gefahr, sich eine finanzielle Verwarnung einzuhandeln. Unsere Linienbusse, die die Verbindung zur Großstadt herstellen und eigentlich den privaten Kraftverkehr entlasten sollen, haben ihre liebe Not, überhaupt diese zugeparkte Straße zu passieren. Dabei hat Donaustauf in unmittelbarer Nähe der Maxstraße (keine 50 Meter) genügend Parkplätze, die angefahren werden könnten.

Ich bin der Meinung, daß eine Verbesserung der Verkehrssituation in der Maxstraße nur durch 2 Aktionen grundlegend geändert werden könnte:

1. durch eine umfassende Verkehrsplanung des gesamten Ortskerns (was möglicherweise auf eine Teilspernung des gesamten privaten Kraftverkehrs in der Maxstraße führen könnte) und
2. durch die Mitarbeit der Donaustauffer Bevölkerung, d. h. aller Kraftfahrzeugbesitzer. Es müßte möglich sein, daß die Marktgemeinde jährlich mehrere Verkehrs(park)erziehungswochen

durchführt, bei der Kraftfahrer auf ihr Fehlverhalten aufmerksam gemacht werden könnten, bevor sie sich einer finanziellen Verwarnung aussetzen. Nur durch eine Zusammenarbeit von Marktgemeinde und Bürgern, d. h. Kraftfahrer ist das Problem zu lösen, ohne daß man wesentliche Beschränkungen einführen müßte, denn genügend Parkplätze sind in Donaustauf in zumutbarer Nähe wirklich vorhanden.

Wenn die Donaustauffer Kraftfahrer merken, daß sie nicht mehr überall anonym parken können, ohne daß jemand davon Motiv nimmt und auch bei uns die Parkuhr allgemein und selbstverständlich benutzt wird, dann dürfte das Parkproblem in der Maxstraße der Vergangenheit angehören.

F. U.

## Neuerwerbungen für die Bücherei Donau- stauf:

**Geöffnet:** Dienstag: 16 bis 17.30 Uhr.  
Donnerstag: 16.30 bis 18.00 Uhr,  
Freitag: 15.00 bis 16.30 Uhr; in den  
Ferien: Donnerstag: 16.30 bis 18.00 Uhr

## MCs für Kinder und Ju- gendliche:

- Blauschlümpfe u. Schwarzschlümpfe
- Der Hauli-Vogel
- Der Ritter Schlumpf, Sir Hefti
- Das Gespensterschiff
- Das kleine Mädchen/ Fritz Feldmaus
- Der Fluch der Barden
- Der König der Löwen
- Die drei ??? und die Rache des Tigers
- Oh, Verzeihung, sagte die Ameise
- Rennschwein Rudi Rüssel
- Riquet und Mirabelle, ein Feenmärchen
- Rolfs neue Schulweg-Hitparade
- Siebenstein 1: Die Nacht ist nicht zum Schlafen da
- Siebenstein 2: Verflixte Wünsche
- Spielen und Straßenverkehr
- Starke Tierlieder

## Reisevideos:

- Baltikum
- Doktor Schiwago
- Eichhörnchen
- Faszination Pferd
- Metropolen der Welt
- Rom
- Romantische Straße